



## Förderer

Das Forschungsprojekt wird kofinanziert vom Europäischen Integrationsfonds (EIF)



## Studienleitung



Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung am Institut für Medizinische Psychologie:

Dr. Mike Mösko  
Psychologischer Psychotherapeut

Dipl. Psych. Demet Dingoyan  
Psychologische Psychotherapeutin i.A.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Gebäude W26, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Telefon: 040 7410-59743  
E-Mail: mmoesko@uke.de

## Projektpartner

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



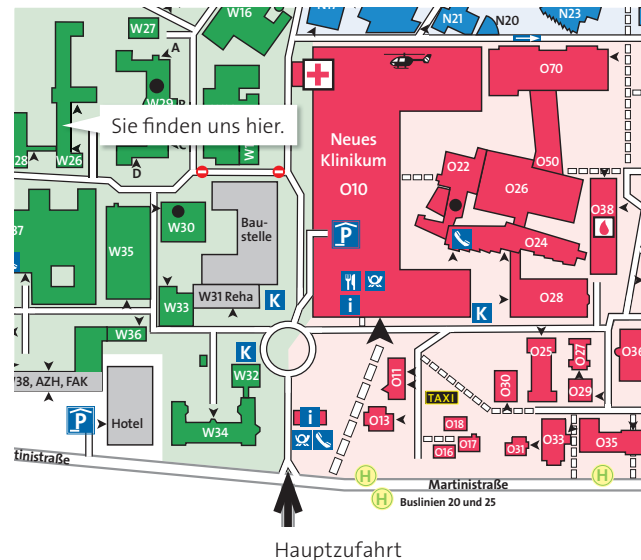
Arbeitsgruppe Transkulturelle Psychologie am Institut für Psychologie:

Dr. Ulrike von Lersner  
Psychologische Psychotherapeutin

Dipl. Psych. Kirsten Baschin  
Psychologische Psychotherapeutin i.A.

## Ort der Veranstaltung

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut für Medizinische Psychologie  
Gebäude W26  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg



## Anmeldung

Bitte füllen sie das beigefügte Anmeldeformular aus und senden es per E-Mail an [fortbildung@dgv.de](mailto:fortbildung@dgv.de) oder Fax 07071 94 34 35 an die DGV Fort- und Weiterbildung in Tübingen.

Für Rückfragen

Telefon: 0 70 71 - 94 34-34  
E-Mail: [fortbildung@dgv.de](mailto:fortbildung@dgv.de)

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:  
[www.kultursensible-psychotherapie.de](http://www.kultursensible-psychotherapie.de)

Fortbildung

## Interkulturelle Kompetenzen in der Psychotherapie

am 23. und 24. November 2013



gefördert von der Europäischen Union  
Europäischer Integrationsfond

In Kooperation mit



## Hintergrund

Bereits in den 1980er Jahren postulierte die WHO in der Ottawa Charta, dass sich die gesundheitliche Versorgung an den kulturellen Bedürfnissen der Patienten orientieren und diese respektvoll und sensitiv gestaltet sein sollte.

Wie schwer es ist, diese Ziele zu erreichen, verdeutlichen zahlreiche Forschungsbefunde. So geht der Migrationsstatus sowohl in der ambulanten als auch in der stationären psychosozialen Versorgung mit einer im Vergleich zur autochthonen Bevölkerung geringeren Inanspruchnahme von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung einher (Baschin et al., 2012; Mösko et al., 2011, 2012). Zudem zeigen sich für türkische Patienten und Patienten aus dem ehemaligen Jugoslawien die geringsten Behandlungserfolge im stationären Setting (Mösko, et al., 2011).

Als mögliche Behandlungsbarrieren werden neben kulturell divergierenden Krankheitskonzepten (Penka et al. 2003) oder sprachlichen Kommunikationsbarrieren (Yeo 2004) auch Unsicherheiten im Umgang mit Migrant\*innen genannt (Wohlfahrt et al., 2006).

Wie stark herausfordernd der Umgang mit Patienten anderer kultureller Prägung erlebt wird, macht eine Untersuchung aller niedergelassenen Psychotherapeuten in Hamburg deutlich. Obgleich die Befragten umfangreiche Berufserfahrung vorwiesen, berichteten zwei Drittel von substantziellen Herausforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Patienten mit Migrationshintergrund (Mösko et al., 2012).

Angesichts einer zahlenmäßig wachsenden und kulturell und sprachlich vielfältigen Patient\*innenklientel wird inter-/transkulturelle Sensibilität zunehmend zu einer Basisanforderung für Psychotherapeuten.

Im Rahmen des vom Europäischen Integrationsfonds (EIF) geförderten Forschungsprojekts wurde auf der Grundlage der im Vorgängerprojekt entwickelten „Leitlinien für inter-/transkulturelle Kompetenztrainings in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapeuten“ (Lersner, et al., 2013) gemeinsam mit Experten ein Interkulturelles Training für ärztliche und psychologische Psychotherapeuten entwickelt.

## Wer führt das Projekt durch?

Die Fortbildung wurde in Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung (AGPM) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und der Arbeitsgruppe Transkulturelle Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt. Die Fortbildung wird sowohl in Hamburg als auch in Berlin parallel durchgeführt und gemeinsam evaluiert.

In Hamburg wird die Veranstaltung freundlicherweise durch die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) e. V. unterstützt.

## Was wird gemacht?

Das zweitägige Training umfasst insgesamt 18 aufeinander abgestimmte Unterrichtseinheiten. Neben der Vermittlung relevanter Wissensinhalte geht es insbesondere um Selbsterfahrung und Selbstreflexion interkultureller Begegnungen insbesondere im Kontext der psychotherapeutischen Behandlung. Inhaltlich geht es dabei schwerpunktmäßig um migrationspezifische Belastungen und Ressourcen; Fremdheitserfahrungen im privaten und beruflichen Kontext; kultursensible Diagnostik und die Arbeit mit Dolmetschern.

## Wie teuer ist die Fortbildung?

Die Fortbildung ist kostenfrei. Sie findet statt im Rahmen des Forschungsprojekts, welches aus finanziellen Mitteln des EIF und des UKE bzw. der HU-Berlin finanziert wird. Zur Gewährleistung der Evaluation der Veranstaltung werden die Teilnehmer gebeten, vor und nach der Veranstaltung einen Evaluationsfragebogen auszufüllen.

Eine Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der Hamburger Psychotherapeutenkammer sowie der Hamburger Ärztekammer beantragt.

## Wer kann teilnehmen?

Das Training richtet sich an approbierte Psychologische und Ärztliche Psychotherapeuten. Verbindlich ist die rechtzeitige Zusendung des ausgefüllten Evaluationsfragebogens vor der Veranstaltung. Maximal können 20 Personen teilnehmen; deren Teilnahme richtet sich nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

## Wann und wo findet die Fortbildung statt?

Die zweitägige Fortbildung findet am **23. und 24. November 2013** statt.

Das Training beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr und endet jeweils um 18 Uhr.

Die Veranstaltung findet statt in den Räumlichkeiten des Instituts für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Gebäude West 26; Raum 204); Martinistraße 52, 20246 Hamburg (Lageplan siehe Rückseite).